

Beverunger Stadtspaziergang



17. Stadthalle (Kolpingstr. 5) Hier stand von 1926 bis 1976 das Kolpinghaus mit Saal und Bühne. Nach dem Abriss erfolgte die Errichtung der ersten Stadthalle, die jedoch am 26.12.1996 Opfer eines Großbrandes wurde.

Im Jahre 1998 konnte an gleicher Stelle die neue Stadthalle eingeweiht und damit die Tradition ein- nes vielfältigen, kulturellen Angebots fortgesetzt werden.



18. Evang. Kreuzkirche (Hersteller Str. 1) Diese schlichte, geostete Saalkirche mit Westturm wurde 1865/66 durch den Lauenförder Maurermeister Heinrich Henke errichtet. Der Erweiterungs- bau stammt aus den Jahren 1966/67.



19. Weyrather-Haus (Lange Str. 3) Das zweigeschossige Traufenhaus mit Mansardendach, Freitreppe mit Ausleger und Wetterfahne wurde 1794 errichtet. Erbauer war der Nach- komme des Tiroler Kirchenbaumeisters Carl August Wey- rather, der aus einer sehr wohlhabenden und angesehenen Familie kam. Aus dieser Familie stammten die mütterlichen Vorfahren des Dichters Hermann Löns.



20. Altes Amtsgericht (Burgstr. 26) Dieser dreigeschossige Sollingquaderbau von 1892 mit Staffelgiebel, seitlichem An- bau und Treppenturm wurde bis 1969 als Amtsgericht ge- nutzt, worauf auch das Preußenaufdruck-Relief über dem Rund- portal verweist.

Das Schieferdach unterstreicht den Neo-Renaissance- stil. Das Gebäude wurde im Bereich der ehemaligen Vorburg errichtet.



21. Haus Schäfers (Burgstr. 32) Im Jahre 1740 wurde dieses Fachwerkgebäude als sog. Ackerbürgerhaus errichtet. Der Fachwerk-Vierständerbau verfügte früher über eine hohe Durchgangsdiele. Erwähnenswert sind die schmalen zweigeschossigen Seitenschiffe sowie die Säulen mit Weinran- ken.

22. Stadtkrug (Burgstr. 34) Dieses zweigeschossige Fachwerk- gebäude mit Sollingplatten aus dem 18. Jahrhundert wird fast durchgängig seit Mitte des 19. Jahrhunderts als Gast- stätte genutzt. Zeitweise gab es eine parallele Nutzung als Kolonialwarengeschäft.

23. St. Johannes Baptist Kirche (An der Kirche 7) Katholische Kirche. Dieser 1682-1698 erbaute Saalbau mit Polygonabschluss verfügt über einen Westturm mit welscher Haube (mehrfach geschweifte Turmbedachung), eine reiche baro- cke Ausstattung aus der Erbauungszeit, wie z.B. den Hoch- altar mit einem Gemälde von Johann Georg Rudolphi und einer Doppelmadonna. Über dem Eingangsportal befindet sich das Wappen des Paderborner Fürstbischofs Ferdinand von Fürstenberg, unter dem der Bau begonnen wurde.



Tourist Information

Service Center, Weserstraße 16
37688 Beverungen

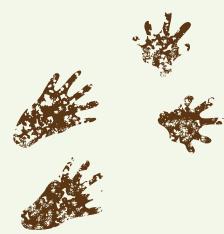
Tel.: 0 52 73 / 392 221 + 224
tourist.information@beverungen.de

www.facebook.com/Stadt.Beverungen
www.instagram.com/beverungen_marketing
www.beve rungen.de



Stand: 2025

Auf den Spuren
des Bibers



Möchten Sie Beverungen auf eigene Faust erkunden?
Wir laden Sie ein zu einem kleinen,
historischen Stadtpaziergang.



Warum eigentlich "Auf den Spuren des Bibers"?

Für den Namen unserer Stadt gibt es mehrere Deutungen, eine davon geht auf die niederdeutsche Form „**bever**“ für den Biber zurück. Die andere bezieht sich auf den Bever-Bach, der südlich der Stadt in die Weser mündet. Auf seinem Schwemmkegel wurde Beverungen erbaut.

Sagt Ihnen der Begriff „Mochenland“ etwas?

Anfang des 19. Jahrhunderts, als Zollschanken den Menschen das Leben schwer machten, war Salz für Preußen eine wichtige Steuerquelle. Der Staat legte den Preis fest, dieser war beiderseits der Weser jedoch sehr unterschiedlich. Es gab viele Schmuggler, so dass Beverungen zum „Bemogelland“, zum „Mogelland“ und „Mochenland“ wurde und die Bewohner zu „**Mochen**“, was heute noch jedes Jahr beim Karneval zu hören ist: Mochen helau!

Unsere Stadt kann auf eine über tausendjährige Geschichte zurückblicken. Zuerst erwähnt wird Beverungen um 860 in den „**Corveyer Traditionen**“, 1417 erfolgte die Erhebung zur Stadt durch den Landesherrn, den Bischof von Paderborn. Lange galt sie als **Hafen des Fürstbisiums**. Im Dreißigjährigen Krieg durch Hessen und Schweden fast völlig zerstört, erlebte sie in den folgenden Jahrzehnten einen Neuaufbau.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gelangte Beverungen für hundertfünfzig Jahre an **Preußen**, nur unterbrochen durch eine kurze Phase im „**Königreich Westphalen**“ unter König Jerome, dem Bruder Napoleons. Heute gehört die Stadt zum Bundesland **Nordrhein-Westfalen** und grenzt an Hessen und Niedersachsen.

Auch wenn die letzten Jahrzehnte einen deutlichen Wandel des Stadtbildes mit sich brachten, so sind doch eine Reihe von alten Gebäuden erhalten geblieben.

Unser Stadtpaziergang durch Beverungen beginnt an der Tourist Information.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

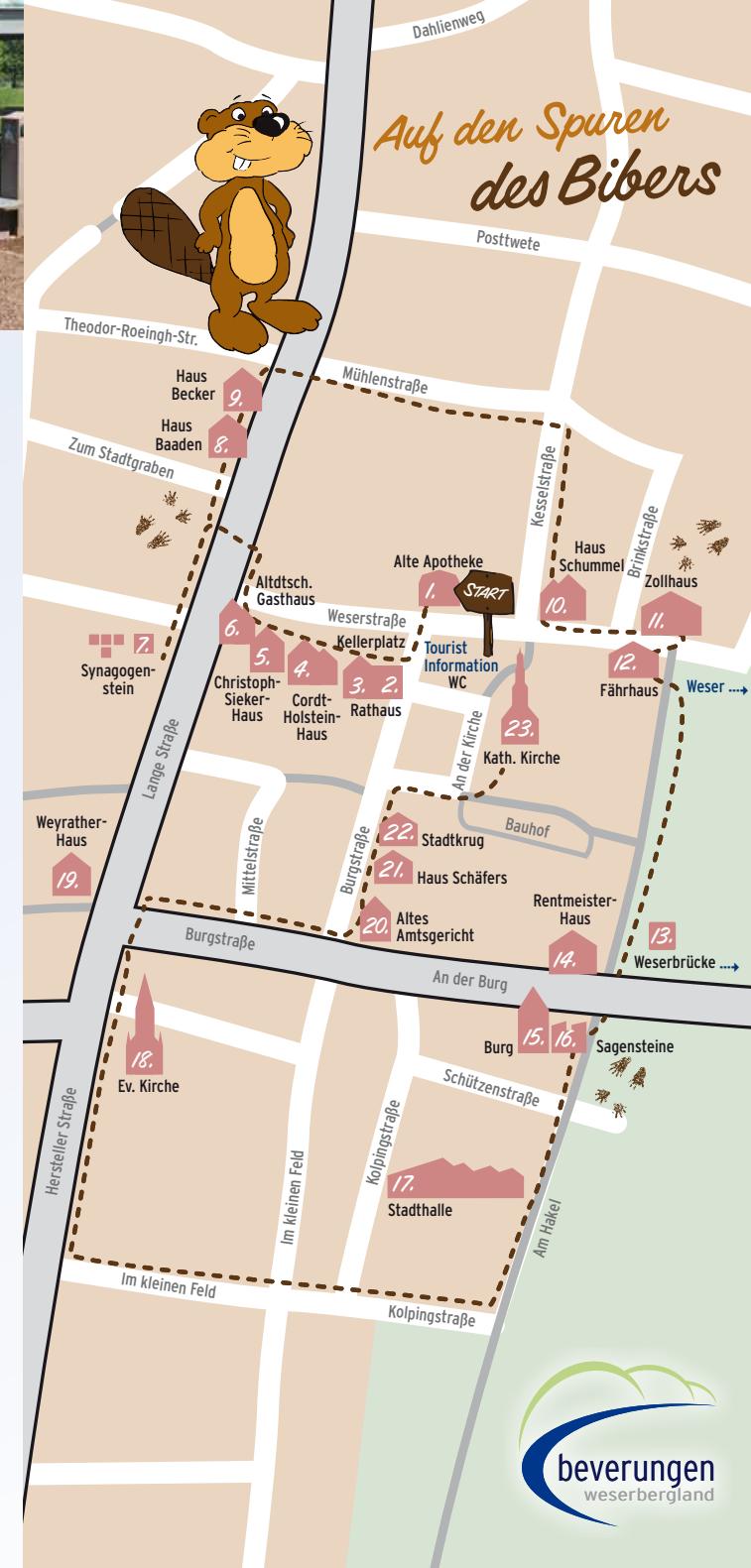


14. Rentmeisterhaus (An der Burg 1) Das zweigeschossige, zur Straße traufenständige Fachwerkgebäude verfügt im Obergeschoss sowie im Giebeldreieck über vorkragende Sichtbalken. Die Füllhölzer mit Zahnschnitt, die rückwärtige Traufwand und der zur Weser orientierte Giebel sowie der hohe Bruchsteinsockel stammen aus dem Jahr 1650. Der Fachwerkbalkon ist eine Ergänzung des 20. Jahrhunderts. Das Gebäude wurde ursprünglich durch den „Rentmeister“ als Vertreter des Fürstbischofs von Paderborn genutzt.

15. Burg

(An der Burg 4) Die Burg wurde 1330/32 zur Sicherung der Grenze und der Weserschifffahrt durch den Fürstbischof von Paderborn, den Abt von Corvey und den Ritter von Brakel errichtet. 1632 Zerstörung durch Hessen und Schweden, 1650 Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg. 1860 erfolgte ein Abriss der Burg bis auf das Rentmeisterhaus und den Wohnturm. Der fünfgeschossige Bruchsteinbau, gedeckt mit Sollingplatten, verfügt über einen Giebelausbau in Fachwerk an der Südseite, Kreuzsprossenfenster im Erdgeschoss sowie flache Stockwerksgesimsbänder. Im Laufe der Jahrhunderte erfolgte eine vielfältige Nutzung u.a. als Speicher, Gefängnis, Jugendherberge, Stuhlmuseum und heute als Restaurant.

16. Sagensteine (An der Burg 4) Die Beverunger Sagensteine entstanden im Jahre 2017 anlässlich des 600-jährigen Stadtjubiläums als Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Wehrdener Künstler Helmut Benz, der die Motive in Stegemaltechnik gestaltete, und dem Beverunger Stadtheimatpfleger Christoph Reichardt, der die Idee zu diesem Ensemble hatte und für die Sammlung und Dokumentation der verschiedenen Sagen verantwortlich zeichnete. Die Sagensteine befinden sich auf dem Außengelände unterhalb und können zu den Öffnungszeiten der Burg besichtigt werden.





4. Cordt-Holstein-Haus



5. Christoph-Sieker-Haus



8. Haus Baaden



9. Haus Becker

10. Haus Schummel

4. Cordt-Holstein-Haus (Weserstr. 10) Dieses zweigeschossige Fachwerkgiebelhaus mit Utlucht (übergiebelter Vorbau) von 1662 und Sandsteindach wurde von Cordt Holstein, einem reichen und mächtigen Bürgermeister der Stadt, errichtet. Es besticht durch die reiche Ornamentik auf den Balkenhölzern unter den vorkragenden, mit Psalmsprüchen beschrifteten Schwellbalken der Stockwerke und Giebel. Dort thront auch ein Doppeladler als Symbol des Reiches. Heute befindet sich in der Deele das Standesamt der Stadt.

5. Christoph-Sieker-Haus (Weserstr. 6) Die historische Fachwerkfassade von 1693 mit reicher Verzierung dient als Verblendung vor dem neu erbauten Gebäude. Besondere Merkmale sind die große Toreinfahrt mit seitlichen Ständern und der Torbogen mit Blumenvasen und Ornamenten. In der Zone des Oberlichtes, zwischen Jesus- und Marienmonogrammen, steht die Figur des heiligen Sebastian, der als Schutzpatron der Schützengilden gilt. Erbaut wurde das Gebäude durch den ehemaligen Bürgermeister Christoph Sieker.



6. Altdeutsches Gasthaus (Weserstr. 4) Dieses Gebäude ist ein 2 1/2-geschossiges Haus von 1611 mit Sollingplattendach, Utlucht, Schnitzbalken und Inschriften. Das Hauptgeschoss mit Toreinfahrt wird von großen, zweigeschossigen Stubeneinbauten flankiert. Das über dem Schwellbalken gelegene Stockwerk war der Speicher. Das älteste Haus der Stadt wurde vom 17. Jahrhundert bis 1975 als Gasthaus genutzt. Der 6,50 m tiefe Brunnen im Haus ist eine Besonderheit, weil gewöhnlich die Brunnen außerhalb der Gebäude lagen. Der Brunnen kann besichtigt werden.



6. Altdeutsches Gasthaus

7. Synagogenstein mit Stolpersteinen (Lange Str. 23) Der Gedenkstein wurde 1988 für die jüdische Synagoge von 1850 errichtet. Obwohl diese trotz der Schändung 1938 die nationalsozialistische Diktatur überstand, verkaufte sie 1953 die Jewish Trust Company. Nach der Nutzung als Möbelgeschäft wurde das Gebäude 1969 abgerissen. Die Gedenktafeln aus Messing, die sogenannten „Stolpersteine“, erinnern an die jüdischen Bewohner der Stadt, die in der Zeit des Nationalsozialismus deportiert und ermordet wurden. Beverungen besaß eine bedeutende jüdische Gemeinde, an die auch noch der große Friedhof außerhalb der Stadt an der Straße nach Dalhausen erinnert. In der Lange Straße wurden in den letzten Jahren weitere Stolpersteine verlegt.



8. Haus Baaden (Lange Str. 43) Das zweigeschossige Fachwerkgiebelhaus mit Fachwerkverzierungen stammt aus dem Jahr 1690. Ein beliebtes Schmuckelement sind sich windende Weinranken.

9. Haus Becker (Lange Str. 45) Das zweigeschossige Fachwerkgebäude verfügt über klassizistische Stilelemente.

10. Haus Schummel (Weserstr. 23) Giebelständiger Fachwerkbau mit gleichzeitiger Utlucht, erbaut im 17. Jahrhundert. Erdgeschoss durch Ladeneinbauten verändert.

Wissenswertes

In der ehemaligen **Ackerbürgerstadt Beverungen** finden wir das **Niederdeutsche Hallenhaus**, allerdings mit der Hausumkehr, d.h. die Wohnräume vorn an der Straße, die Stallungen und Dungstätten hinten. Die Häuser wurden mit Buntsandsteinplatten, sogenannten „Sollingplatten“, gedeckt, die eine feuerschützende Wirkung haben und die bis heute an verschiedenen Gebäuden erhalten blieben.





11. Zollhaus



12. Fährhaus



1. Alte Apotheke



2. Kellerplatz 3. Rathaus

11. Zollhaus (Weserstr. 31) Zweigeschossiges, traufenständiges, massives Gebäude von 1831/32 über hohem Kellersockel, doppelläufige Freitreppe, errichtet im Zusammenhang mit der Weserfähre, die ins ehemals hannoversche Lauenförde führte.

12. Fährhaus (Weserstr. 24) Das Alte Fährhaus, erbaut 1853, ist ein technisches Denkmal mit großer hölzerner Seilwinde, die zum Spannen des Fährseils diente. Die Fähre verband Beverungen mit Lauenförde, befand sich aber früher weiter stromabwärts. Bei Hochwasser wurde ein Korb zur Personenbeförderung verwendet. Eine Überfahrt kostete 1877 pro Person 4 Pfennig, bei Nacht und Hochwasser das Doppelte. Die Fähre war eine wichtige Einnahmequelle für die Stadt. Mit dem Bau der Weserbrücke 1902 endete das Fährgeschäft, lebte dann jedoch nach der Sprengung der Brücke fünf Jahre lang noch mal auf.

13. Weserbrücke (Burgstraße) Seit ihrer Errichtung 1902 stellt die Stabbogenbrücke in Beverungen eine wichtige Verbindungsachse über die Weser dar. Kurz vor Kriegsende 1945 gesprengt, wurde der Neubau 1950 fertig gestellt.

70 Jahre später war sie nicht mehr tragfähig und musste komplett erneuert werden. Seitdem flankiert eine 2,30 m hohe Sandsteinstatue des Brückenheiligen Johannes von Nepomuk das Bauwerk. Das Weserufer wurde 2020 umgestaltet und modernisiert. Die Promenade lädt zum Spazieren und Entspannen ein und bietet eine Boots- und Kanuanlegestelle in Erinnerung an den einstigen Hafen des Fürstbistums.



13. Nepomuk



13. Weserbrücke

1. Alte Apotheke (Weserstr. 13) Dieses zweigeschossige Steingebäude (Traufenhaus) wurde um 1790 errichtet und diente als Apotheke. Die Mittelachse ist geprägt durch den über eine kleine Freitreppenanlage erreichbaren Eingang. Die Größe und Verteilung der Dachgauben in den mit Sollingplatten gedeckten Mansardendächern betont die Stattlichkeit und ist Ausdruck des Wohlstands der Oberschicht.

2. Kellerplatz (Weserstr. 10-12) Der Name „Kellerplatz“ ist über die Jahrhunderte im Beverunger Sprachgebrauch verankert geblieben. Er verweist auf die zeitweise im Rathauskeller untergebrachte Gastwirtschaft. Der ursprüngliche Brunnen entstand im Jahre 1929, diente als Kriegerdenkmal und wurde durch eine 1945 zerstörte Rolandsfigur geziert. 1966 erfolgte der Abbruch des Brunnens. Im Jahr 1987 wurde ein neuer Brunnen mit einer St. Michaelsfigur durch die „Beverungia“, eine Vereinigung ehemaliger Corpsstudenten, errichtet.

3. Rathaus (Weserstr. 12) Das heutige Rathaus ist 1871-73 durch den Umbau von zwei miteinander verbundenen Bürgerhäusern entstanden, die zuvor dem bedeutenden Bürgermeister und Kaufmann Grasso gehörten. Der Fachwerkgiebel stammt aus dem 17. Jahrhundert, wie die Inschrift ANNO 1660 zeigt.

Im Rathaus waren zeitweise Schule, Kindergarten, Amtsgericht und Stadtwaage untergebracht. Im Rathauskeller befindet sich eine Gedenkstätte mit dem „Mahnmal für die Opfer der Kriege“ aus dem Jahr 1958, das ergänzt wird durch das „Mahnmal zum Gedenken an die jüdischen Mitbürger in Beverungen“ (2004).

An der Rückseite befindet sich ein kleines Barockportal, das der Rentmeister Casper Bömer für seinen Garten 1686 anfertigen ließ.